



Die Jugendkapelle nahm in der Winterunterhaltung des Musikvereins Trachtenkapelle in der Winterbacher Salierhalle einen prominenten Platz in der Mitte des Programms ein.

Bild: Pavlović

## Ein Konzert wie ein Theaterstück

Bei der Winterunterhaltung des Musikvereins Trachtenkapelle Winterbach in der Salierhalle

VON UNSERER MITARBEITERIN  
SABINE REICHLÉ

Winterbach.

Irgendwie ist so ein Konzert wie eine Geschichte oder eine Theateraufführung: Es gibt eine Einführung, beim Musikverein Trachtenkapelle Winterbach war das, ganz klassisch, „Der Brandenburger“, ein Fanfarenmarsch. Dann werden Episoden erzählt, Dramen spitzen sich zu, es kommt zu Tragödien und Komödien, und wenn die Erzähler ein Herz mit ihrem Publikum haben, dann lassen sie all das münden in ein großes Happy End.

Und von allem war reichlich zu hören bei der Winterunterhaltung der Trachtenkapelle in der voll besetzten Salierhalle. Freilich kommt es bei jeder Geschichte, auch bei der, die mit Tönen auskommt, darauf an, wie sie erzählt wird. Man kann sie langweilig runterrattern, kann vielleicht technisch perfekt sein, das Herz aber dabei vergessen. Die Musikerinnen und Musiker in Winterbach hatten alles dabei: Technisch spielen sie auf einem hohen Niveau und an Herz und Witz mangelt's auch nicht. Sie sind sehr talentierte Erzählerinnen und Erzähler mit ihren Instrumenten.

61 aktive Musikerinnen und Musiker fügen sich zu einem ziemlich harmonischen Ganzen zusammen. Und dass die Jugend in der Mitte des Programms aufspielen durfte, ist sicher eine Erklärung des Erfolgs: Unter der Leitung ihres Dirigenten Dominik Dörner gab zunächst die Jugendvorkapelle ihren Einstand. Mit Titeln von den Beach Boys und den Beatles zeigten sie ihr Können. Fließend die Übergänge von den Jungen zu den Alten, wobei die Bezeichnung „alt“ irreführend ist: Im Orchester der Trachtenkapelle ist der älteste Musiker tatsächlich stolze 80 Jahre alt, die Jüngste indes erst 13. Und so sitzen bei der Jugendkapelle auch solche mit drin, die hernach wieder bei der Trachtenkapelle spielen. Als Solisten an der Trompete treten Lukas Albrecht und Matthias Haverkamp vor die große Zuschauermenge. Die Stücke werden jazzig, die Füße im Saal wippen, man wähnt sich „Midnight in Winterbach“, und beim Klassiker „Smoke on the Water“ von Deep Purple fehlt nur noch der Rauch von der Bühne, um die Illusion perfekt zu machen.

**Auf der Bühne geht ein wahrer Schöpfungsakt nieder**

Die Jugend wächst also langsam hinein ins große Orchester, das den Abend mit zwei anspruchsvollen Stücken begann: „Pique Dame“, die Ouvertüre zu der gleichnamigen Operette von Franz von Suppé, startet leichtfüßig bei den Klarinetten. Im Hintergrund aber lauern, wie bei einem echten

Kartenspiel, die dunklen Gestalten an der Tuba, und dramatisch wird's, wenn das ganze Orchester scheinbar im Einklang das Blatt hinwirft. Dirigent Günter Eberle lässt seine Spielerinnen und Spieler an der langen Leine tanzen. Hier zeigt die Musik, was sie kann: Bilder im Kopf entstehen lassen. Ganz stark auch beim Stück „Fate of the Gods“: Da wird die hochdramatische nordische Mythologie bemüht und auf der Bühne geht ein wahrer Schöpfungsakt nieder, der aufgeht in einem Chaos aus Zerstörung, um im dritten Akt dann wieder Auferstehung zu feiern. Das ist Filmmusik, wie auch die tatsächliche, die im zweiten Teil des Konzertes zu hören war: „The Rock“ hieß der Film mit Nicolas Cage und Sean Connery, aus dem die Kapelle ein Potpourri der großen Songs spielte. Ein Wiegenlied, das garantiert seinen Zweck verfehlt hat, boten die Musiker schon im ersten Teil: „A Trumpeter's Lullaby“ von Leroy Anderson. Gün-

ter Krebs, Jürg Mändle, Jochen Ammersinn und Jürgen Vogl stehen inmitten ihrer Mitspieler und blasen einem wirklich jedes Schlafkorn aus Augen und Ohren.

Jazzig, im Stil der großen Big Bands gibt sich der Trachtenverein sehr lässig. Trotz oder vielleicht auch gerade wegen Trachtenkleid und Lederhose: Es swingt gehörig und man könnte sich durchaus noch ein paar flotte Tänzer auf dem Parkett vorstellen. Altersgrenzen, die Grenzen zwischen konzertant, populär, alt und neu umspielt der Musikverein charmant. Auch moderne Popmusik kommt auf die Bühne, und Katrin Ewersmeyer interpretiert sehr souverän „A night like this“. Dass dann fast am Ende „Music“ von John Miles steht, darf man sicher gerne als Überschrift stehenlassen und auch als Bekenntnis.

@Bilder unter [www.zvw.de/bilder](http://www.zvw.de/bilder)

### Lang gediente Musiker ausgezeichnet

■ Klaus-Dieter Völske, Erster Vorstand des Musikvereins Trachtenkapelle Winterbach, hatte die Ehre, etliche Musikerinnen und Musiker für ihr langjähriges Engagement in Sachen Blasmusik auszuzeichnen.

■ Für **zehn Jahre** aktive Blasmusik wurde Helena Ewersmeyer geehrt. **20 Jahre dabei** sind Petra Illg, Katja Ivenz, Raffaella Ullrich, Jessi Woldrich und Patrick Joffe.

■ Zehn, 20 Jahre Blasmusik – was für die Geehrten eine lange Zeit sein mag, ist für die beiden, die den Ehrenbrief des Blasmusikverbandes und die Ehrennadel in Gold und Diamant erhielten, eine vergleichsweise kurze Episode: **60 Jahre aktiv** sind **Peter Sihler und Hans Rapp**. Und ans Aufhören denken die beiden noch lange nicht.